

Weihwasserbecken: 2. An der westlichen Eingangswand der Kirche; aus rötlich grauem Marmor. Geschweifte Schale über Volutenkonsole, oben in eine zweite Konsole mit mittlerem Akanthusblatte übergehend. Die Schale durch Bänder befestigt.

Weihwasser-
becken.

Ampel vor dem Hochaltare: Birnförmige Form mit drei Volutenhenkeln; Kupfer mit versilberten Rocailleappliken. An drei Ketten, deren Doppelglieder als Ranken gebildet sind; in der Mitte jeder Kette Blumenstrauß in Schleife. 1775 von Johann Christoph Beyrman in Wien geliefert.

Ampel.

Wintersakristei: Vorraum; rechteckig mit je einer rechteckigen braunen Holztür in Rahmung mit geringer Schnitzerei und Intarsia im O. und W. und zwei rechteckigen Fenstern in tief abgeschrägten Segmentbogennischen im S. Zwei gratige Gewölbejoche auf flachen Wandpfeilern mit profilierten Simsen, mit Stuckbändern auf den Graten und reichem Muschel- und Bandornament aus weißem Stuck in den

Winter-
sakristei.



Fig. 259 Melk, Stiftskirche,
Kruzifixus (S. 260)

Kappen. In der Mitte vierpaßförmiger Spiegel in Rahmung, die mit Cherubsköpfchen verziert ist; der Spiegel mit Bandornament und Mittelrosette geschmückt; ähnlich die Verzierung der Fensternischen. Breiter dreiteiliger Paramentenschrank mit Pilastergliederung, Sockel- und Kranzgesimse, einfacher Intarsia mit Mittelrosette in den quadratischen Feldern. Anfang des XVIII. Jhs.

Beichtstühle: 1. Aus braunem Holze mit einfacher ornamentaler Intarsia; dreiteilig, durch abwärts verjüngte Pilaster mit Akanthuskapitälen gegliedert. Der Mittelteil vorgebaut, die Seitenflügel flach eingebogen. Jeder Teil durch Tür mit geschnitztem durchbrochenen Gitter abgeschlossen. Durchlaufendes reichprofilirtes Gesims mit akanthusgeschmückten Kämpfern über den Pilastern und einem Keilsteine mit Schuppenornament und Stiftswappen in der Mitte. Über dem Abschlußgesimse über den Kämpfern Schmuckvasen mit Flammen, in der Mitte Kreuz. Anfang des XVIII. Jhs.; die Mitteltür mit Beschlag aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs.

Beichtstühle.

2. Offen; dunkelbraun gebeiztes Holz, mit ausgezackten Trennungswänden und Mitteltür; durchbrochener Rankenaufsatz auf der Rückwand.

Hauptraum: Rechteckig mit rechteckiger Tür in Rahmung im W. und vier rechteckigen Fenstern in tiefen abgeschrägten Segmentbogennischen in der Höhe des Raumes im S. Tonnengewölbe mit einspringenden im Scheitel zusammenstoßenden, mit Graten eingefasteten Zwickeln auf Wandpfeilern, wie im Vorraume; über dem zweiten und vierten Pfeiler steile Muschel mit einem zum Teil frei heraus gearbeiteten Adler aus Stuck. Drei gerahmte verschieden geformte Kartuschen, in der mittleren Wappen des Prälaten Dietmayr. An der Decke und in den Fensternischen Bandornament aus weißem Stuck.

Hauptraum.